|  |
| --- |
| **Steckbrief: Stadtteilbegehung bzw. Stadtteilspaziergang** |
| **Ziele:*** Bürger:innen soll durch die Einbeziehung in den Entwurf und die Umsetzung möglicher Lösungsstrategien eine aktive Mitgestaltung ihres Wohnumfelds ermöglicht werden.
* Gesundheitsförderliche und belastende Bedingungen im Sozialraum können aufgedeckt und die Lebensbedingungen vor Ort so gestaltet werden, dass diese einen positiven Effekt auf die Bürger:innen haben.
 |
| **Gruppengröße:** 10-50 Personen |
| **Dauer:** ca. eine Stunde |
| **Zeitpunkt:** zu Beginn eines Prozesses, Problemdefinition |
| **Kurzbeschreibung:**Eine Stadtteilbegehung bzw. ein Stadtteilspaziergang ist ein Beobachtungsverfahren zur Wahrnehmung und Bewertung der sozialökologischen Qualität eines Stadtteils. Auf Basis der gesammelten Erkenntnisse werden anschließend Maßnahmen zur Verbesserung der sozialökologischen Qualität der Wohnumgebung erarbeitet. |
| **Ablauf:**1. Erreichung der Zielgruppe (z. B. durch Pressemitteilung)
2. Planung der Begehung
3. Begehung/Spaziergang
4. Nachgespräche
5. Konkretisierung und Umsetzungsplanung in Arbeitsgruppen
 |
| **Aufwand für Durchführende:*** Kosten: Personal
* Nutzen: Ermöglichung einer bedürfnisgerechten Gestaltung des Wohnumfelds
 |
| **Aufwand für Zielgruppe:*** Zeit: ca. eine Stunde
* Niedrigschwelligkeit: Personen, die ohnehin in ihrem Stadtteil (ehrenamtlich) tätig sind, können für die Routenplanung eingesetzt werden, Abschlussgesprächsrunde mit Kaffee und Kuchen in der Nähe der Begehungsroute
* Barrieren: ggf. Schwierigkeiten für Menschen mit Behinderung (z. B. Blinde, Rollstuhlfahrer:innen)
 |
| **Material:**Checkliste (z. B. Nutzung der Checkliste der Stadtteilanalyse Weinheim-West), ggf. Kameras, Smartphone, Tonbandgerät, Moderationsmaterialien |
| **Fazit:**Stadtteilbegehungen bzw. -spaziergänge haben einen partizipativen Charakter und sind weniger strukturiert als Audits. Durch die partizipative Begehung engagieren sich die Teilnehmenden unter Umständen weiterführend in Arbeitsgruppen für die Aufwertung der Qualität ihres Stadtteils. Insbesondere mobilitätseingeschränkte oder sehbehinderte Personen sollten an der Begehung teilnehmen, um als „Expert:innen in eigener Sache“ Barrieren ersichtlich zu machen. |
| **Quellen:*** Deinet U. Analyse- und Beteiligungsmethoden. In Deinet U, Hrsg. Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: Springer Verlag; 2009. S. 65-86.
* Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit. Alternsfreundliche Kommune -
* Stadtteilanalyse Weinheim-West; 2015 [Stand: 06.09.2022]. Verfügbar unter: https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice/alternsfreundliche-kommune-stadtteilanalyse-weinheim-west/
* Krisch R. Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit: Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren. Weinheim, München: Juventa-Verlag; 2009.
* Reiß C. Stadtteilspaziergang im Boxberg im Mai 2018; 2018 [Stand: 06.09.2022]. Verfügbar unter: https://www.heidelberg.de/hd/HD/Leben/stadtteilspaziergaenge.html
* Runge M, Nicolai M-T. Kiezspaziergänge im Wassertor-Kiez und Gneisenau-Kiez; 2018 [Stand: 06.09.2022]. Verfügbar unter: https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/service/meldungen/kiezspaziergaenge-im-wassertor-kiez-und-gneisenau-kiez/
 |